

109-11-8

22 list<sup>o</sup>

23. 10. 2009 Jent

26. Juni 1941.

St.S. XI A - 1/41.

-----

-----

1.  
27. VI. 1941


An Herrn  
Oberst Longin,  
Chef des Stabes,  
Prag XIX.  
Platz der Wehrmacht 5.

Sehr geehrter Herr Oberst!

Hiermit übersende ich die an den Herrn Staatssekretär gerichtete Eingabe eines Majors a.D. Pawliska aus Troppau zur gefälligen Kenntnis. Ich darf bitten, die Eingabe zur weiteren Bearbeitung zu entnehmen.

Heil Hitler!

Ihr

  
Oberregierungsrat.

2. Z.d.A.

St. S. XI A - 1/41

**Der Wehrmachtbevollmächtigte**  
beim Reichsprotector in Böhmen u. Mähren.

Prag, den ..... 7. Juli ..... 1941

IIa/T Nr. 1956/41

Bezug: St.S. XI A - 1/41 vom 26.6.1941

Betr.: Hptm.a.D. Ernst P a w l i s k a .



An Herrn

Oberregierungsrat Dr. G i e s  
Persönlicher Referent des Staatssekretärs beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren

. . . . . in

Prag.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Ich bestätige den Empfang Ihres oben angeführten Schreibens samt der an den Herrn Staatssekretär gerichteten Eingabe des ehemaligen Hauptmanns i.d.R. Ernst P a w l i s k a und teile Ihnen mit, dass dem Genannten auf Grund des Ergebnisses der bei der Wehrnachweisstelle Prag durchgeführten Auswertung seiner Personalpapiere mit Verfügung des Oberkommandos des Heeres, Az. 21 n PA 2 Gr. IV/IVb vom 7.6.1941, der Dienstgrad eines Hauptmanns a.D. zuerkannt wurde. Hiervon wurde das Wehrbezirkskommando Troppau mit Schreiben der Wehrnachweisstelle Prag, Zl. 2590 vom 2.7.1941, in Kenntnis gesetzt.

Die Zuerkennung des Dienstgrades " Major " war nicht möglich, da sich die am 10.9.1921 erfolgte Verleihung des Titels Major an Hauptmann a.D. Pawliska auf den lediglich für die ehemalige deutschösterreichische Republik geltenden Erlass des ehemaligen deutschösterreichischen Staatsamtes für Heerwesen, Abt. 3, Zl. 10255/1920 vom 17.7.1921, gründet, der Genannte damals aber in der ehemaligen tschechoslowakischen Republik seinen Wohnsitz hatte und die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit besaß

*Ohne Verfügung zurück erhalten  
deshalb erment. 2. d. d. i.*

*Heinrich  
14/7*

Eine

St. S. XI A - 1/41

La  
7. Juli 1941

Eine allfällige Beförderung auf Grund seiner aktiven Wehrdienstleistung wird hierdurch nicht berührt.

Empf.: 9. JULI 1941  
Tgl. Nr.:  
Stabschef des Reichsprotectors  
in Böhmen und Mähren

Betr.: Hilmar Heitler

Personlicher Referent des Staatssekretärs beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

An Herrn  
*Langen*

*Langen*

in Oberst i.G.

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant!

Ich bestätige den Empfang Ihres oben angeführten Schreibens samt der an den Herrn Staatssekretär gerichteten Eingabe des ehemaligen Hauptmanns i. d. R. Ernst Pawlik und teile Ihnen mit, dass dem genannten auf Grund des Beschlusses der bei der Wehrmachtstelle Prag durchgeführten Auswertung seiner Personalakte Verfügung des Oberkommandos des Heeres, Az. 21 n PA 10255/1920 vom 17.7.1921, der Dienstgrad eines Hauptmanns a. D. zweckmäßig 2172. Hieron wurde das Wehrbezirkskommando Troppau mit Schreiben der Wehrnachweisstelle Prag, Zl. 2590 vom 2.7.1941, in Kenntnis gesetzt.



Die Anerkennung des Dienstgrades "Major" war nicht möglich, da sich die am 10.9.1921 erfolgte Verleihung des Titels Major an Hauptmann a. D. Pawlik auf den lediglich für die ehemalige deutschösterreichische Republik geltenden Krlass des ehemaligen deutschösterreichischen Staatsrates für Heerwesen, Abt. 3, Zl. 10255/1920 vom 17.7.1921, gründet, der genannte damals aber in der ehemaligen tschechoslowakischen Republik seinen Wohnsitz hatte und die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit besaß.

St. C. 11/11  
11/11

11/11

3

A b s c h r i f t

Major a.D. Ernst Pawliska,  
Troppau, Laudonstrasse 20

Troppau, den 3. April 1941

An den

Herrn Staatssekretär SS-Gruppenführer  
K a r l H e r m a n n F r a n k

P r a g

Herr Staatssekretär!

Ich nehme mir die Freiheit, mich mit einer persönlichen Angelegenheit an Sie, Herr Staatssekretär, zu wenden und bitte gleichzeitig um Entschuldigung, wenn ich Ihre Zeit hiefür in Anspruch nehme.

Als Bezirksgruppenführer des Reichsluftschutzbundes habe ich mich bei Kriegsbeginn sofort zur Dienstleistung bei der Wehrmacht gemeldet, konnte jedoch mit Rücksicht auf meine dauernde U.K.-Stellung nicht einberufen werden.

Da es mir als ehemaliger Offizier sehr daran lag, im Kriege bei der Wehrmacht Dienst zu tun, habe ich nun endlich durchgesetzt, daß meine U.K.-Stellung beim RLB aufgehoben wurde und meine Einberufung zum Wehrdienst als kriegsverwendungsfähiger Offizier zur Tatsache wurde. Allerdings hängt meine Einberufung von einem Gutachten des Wehrmachtbevollmächtigten in Prag ab, welches im Wege der Wehrersatzinspektion Breslau, vom W.B.K. Troppau eingeholt wurde. Dieses Gutachten ist auf Grund einer Verordnung des O.K.W. deswegen notwendig, weil ich mich seinerzeit zur Dienstleistung in der tschechischen Wehrmacht nicht gemeldet habe, bei derselben auch nicht diente und von den Tschechen als Kanonier, auf Grund des tschechischen Wehrgesetzes eingereiht wurde. Ebenso wurde mir die Bezahlung eines Ruhegehaltes verweigert. Aus diesem Grund muß erst das Gutachten des Wehrmachtbevollmächtigten eingeholt werden. Nach Eingang dieses Gutachtens wird meine Einberufung zur Wehrmacht sofort erfolgen. Erfahrungsgemäß dauert die Bearbeitung dieser Angelegenheit in Prag sehr lang, weil sich derartige Akte häufen.

Die Bearbeitung dieser Angelegenheit obliegt der Ab-  
teilung des Herrn Oberst Opitz und des Majors Richling.

Ich stelle nun an Sie, Herr Staatssekretär, die er-  
gebenste Bitte, ob Sie sich beim Wehrmachtbevollmächtigten verwenden würden, daß meine Angelegenheit beschleunigt bearbeitet wird, damit meine Einberufung recht bald erfolgen kann.

Ich danke Ihnen, Herr Staatssekretär, für Ihre Bemühun-  
gen, bitte nochmals um Entschuldigung, daß ich mich persönlich an Sie  
wende und

zeichne mit

H e i l H i t l e r

Ernst Pawliska

Major a.D.  
ehem. Bezirksleiter der SPD in  
Mährisch - Ostrau.

Für die Richtigkeit der Abschrift:

*Handwritten signature*

Sicherheitsdienst RfH  
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentfch, den 28. Mai 1941.  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

B SA 151

4  
Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 30. MAI 1941  
Tgb. Nr.: .....

13

*L. Gumpel #*  
*13/6*

An den  
Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
W-Gruppenführer K.H. Frank,  
Prag.

Betr.: Deutschtummeldung des Franz Kobras, Pilsen.  
Vorg.: Ohne.

*J. M. M. K. W. K.*  
*W. K. R. K. K.*  
*F 27/6*

Franz Kobras, Protectoratsangehöriger, ist in den Werkstätten der BMB in Pilsen beschäftigt. Er bewarb sich um die deutsche Staatsangehörigkeit und erfuhr dabei eine nach hiesigen Unterlagen bisher einzig dastehende Sonderbehandlung. In einem vorliegenden Bericht heißt es hierzu wörtlich:

"K. bewarb sich bereits Mitte des vorigen Jahres um die deutsche Staatsangehörigkeit, erhielt jedoch ablehnenden Bescheid und reichte daraufhin einen weiteren Antrag ein, in dem er sein Ansuchen nochmals ausführlich begründete und besonders auf die Tatsache verwies, daß er rein deutscher Abstammung sei. Diese nochmalige Bewerbung blieb auf einen Zeitraum von Monaten ohne Beantwortung, weshalb K. sich in der Zwischenzeit des Öfteren an die zuständige Stelle des hiesigen Oberlandratsamtes, wie auch an die des Reichsprotectors in Prag wandte und hier zwar keinen negativen Bescheid, jedoch auch keine Anhaltspunkte darüber erhielt, daß seiner Bitte entsprochen würde. Er wurde aber in jedem Falle getröstet und ihm anheim gestellt, in "einigen Wochen" wieder nachzufragen. Da seine Erkundigungen auch dann ohne Erfolg geblieben waren, beschloß K., in einem

*J. G.* ?

XI A-2/41  
St. G. *St. G.*

Schreiben an Staatssekretär K.H. Frank noch einmal seiner Absicht Ausdruck zu verleihen, was er auch vor etwa drei Wochen ausführte.

Dieser Tage erschien nun in der Wohnung des Kobras eine angeblich aus Prag stammende Kommission in Stärke von sieben Mann, wovon sich vier in Uniform befanden, und verlangten von der anwesenden Ehefrau, K. selbst zu sprechen. Dieser befand sich jedoch noch auf seiner Arbeitsstelle, weshalb die Genannten hinterliessen, daß sie nach der Beendigung der Arbeitszeit des K. nochmals vorsehen würden.

Als K. gegen 16 Uhr in seine Wohnung zurückkehrte, wurde er bereits auf dem Wege dorthin von Nachbarn darauf aufmerksam gemacht, daß deutsche Offiziere und wahrscheinlich Gespapo-Beamte ihn am Vormittag erwartet hätten und sich jetzt nochmals bei ihm befänden.

Bei dem Betreten seiner Wohnung waren aber nurmehr Herren in Zivil anwesend, die ihn kurz darauf einem volle zwei Stunden währenden Kreuzverhör, wie K. sich ausdrückte, unterzogen und auch seine Frau befragten. In Sonderheit kamen sie auf seine und seiner Frau Abstammung zu sprechen und glaubte K. in ihren Händen das von ihm an Staatssekretär K.H. Frank gerichtete Schreiben zu erkennen. Nachdem die Genannten sich auch darnach erkundigt hatten, ob er seiner politischen Einstellung wegen Verfolgungen seitens seiner Volksgenossen ausgesetzt gewesen war, teilten sie dem K. mit, daß sich die gesamte Angelegenheit auf sein Ansuchen zum Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit beziehe. Er werde, so führten sie weiter aus, diese erhalten, müsse aber, sobald er im Besitz derselben sei, in das Altreich übersiedeln, wozu sich K. einverstanden erklärte. Kobras schilderte das Vorgehen der Beamten als sehr gründlich und äußerte, daß während ihm der eine Fragen stellte, der zweite die Antworten notierte und der dritte ihn aufmerksam musterte, was also einem wahren "Verhör" geglichen habe".

Näheres über die Herkunft der Kommission konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden. Eine Rückfrage beim Oberlandrat in Pilsen ergab lediglich, daß dieser von der angeblichen Prager Kommission nicht unterrichtet wurde und auch keine Kenntnis von dem Zweck des Verfahrens hat. Auch die Geheime Staatspolizei konnte nähere Angaben nicht machen.

Trotzdem wird der Vorgang vorsorglich mitgeteilt wegen der Einzigartigkeit des Vorganges, der geeignet ist, im Wiederholungsfall eine erhebliche Beunruhigung bei den Betroffenen selbst und beträchtliches Aufsehen in tschechischen Kreisen hervorzurufen. Vorliegendenfalls steht fest, daß sich die Tschechen sofort Gedanken über Sinn und Zweck der Vorsprache einer solchen Kommission machen, zumindest unliebsames Gerede ausgelöst wird.



*W. J. Müller*  
44-Obersturmbannführer

AA178

7

Der Chef  
des Rasse- und Siedlungs-Hauptamtes-SS  
Aussenstelle Böhmen-Mähren

Prag XIX, den 19.6.41  
Kastanienallee 19

E  
in  
Eing.: 20. JUNI 1941  
Tgb. Nr.: .....

Betr.: K o b r a s, Pilsen.

Bezg.: Rücksprache mit SS-Obersturmbannführer Dr. Gies.

Anlg.:

Der Reichshaber der Sicherheitspolizei  
u. des SD in Prag  
1.7. VII 1941  
Bd S. .... B Nr. 7003/47

*St. G.*  
*Lafma*  
*10/10.47*  
*11 VII 1941*

An  
SS-Gruppenführer Staatssekretär  
K.H. Frank

Prag IV  
Czernin-Palais

11 VII 1941  
B.d.S. 6053 47

Zur Ermittlung der Wiedereindeutschungsfähigkeit des obengenannten Kobras Pilsen, hatte der Leiter der Parteiverbindungsstelle, ständiger Vertreter Pg. Schulte-Schomburg, den Leiter der Aussenstelle des RuS-Hauptamtes-SS gebeten, diese Untersuchungen durchzuführen.

Während der Untersuchung, die in Form einer zwangslosen Unterhaltung mit Kobras durchgeführt wurde, ergab sich die Tatsache, dass der Sohn Kobras im Altreich beschäftigt ist. Da die Wiedereindeutschung des Kobras und seiner Ehefrau nur in rein deutscher Umgebung möglich erscheint, wurde unter Hinweis auf die Anwesenheit des Sohnes im Altreich auch die Frage berührt, inwieweit Herr und Frau Kobras ins Altreich mit verziehen würden. Dies wurde von Herrn K. durchaus bejaht. Frau K. konnte der

Vorgang am 20. an I-3 abgeben.

St. G. -2-  
11 A - 2/47

Unterhaltung nicht folgen, da sie vorgab nicht deutsch zu sprechen.

Die in ziviler Kleidung erschienene Untersuchungskommission bestand aus Herrn Dr. Hußmann, Dr. Kaven und Preuß und erklärte eingangs, dass sie im Auftrage der Parteiverbindungsstelle beim Reichsprotector zwecks Klärung einiger Personalfragen erscheine.

Die Durchführung der Untersuchung geschah in der Form, dass zwei Angehörige der Kommission sich über Eltern und Großeltern der Antragssteller sowie über die sie interessierenden beruflichen und wirtschaftlichen Fragen unterhielten, während der dritte Angehörige unauffällig die notwendigen Notizen über die Eignung zur Wiedereindeutschungsfähigkeit machte.

Die Untersuchung und die dabei geführte Unterhaltung hatte den sicheren Eindruck entstehen lassen, dass Herr und Frau Kobras wiedereindeutschungsfähig sind und durch- aus den Gedanken einer eventuellen Umsiedlung ins Alt- reich nicht als überraschendes Moment empfanden.

Der Leiter der Aussenstelle Böhmen-Mähren  
des Rasse- und Siedlungshauptamtes - SS

*Hünzel*

SS-Sturmbannführer

Prag, den 4. August 1941.

9

4. VIII. 1941

1. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Ministerialdirigenten Fuchs.

In Sachen Wiedereindeutschung eines gewissen Kobras aus Pilsen und seiner Familie ist am 8.4.1941 vom Büro des Herrn Staatssekretärs ein Vorgang an die Gruppe I 3 im Amt des Reichsprotectors abgegeben worden. Ich verfehle nicht, Ihnen gegen Rückgabe einen weiteren Vorgang in der einschlägigen Angelegenheit zur Kenntnisnahme zu übersenden. Falls in der Gruppe I 3 der Vorgang noch nicht zur abschließenden Bearbeitung gekommen ist, halte ich es für zweckmäßig, mit der Außenstelle Böhmen-Mähren des RuS-Haupt-~~antes~~ wegen der weiteren Bearbeitung in Verbindung zu bleiben.



11172

2. Wvl. am 4.9.1941 bei dem Unterzeichner.

b

10

Gruppe I 3

Prag, den 23. August 1941.

Büro des Staatssekretärs  
 beim Reichsprotektor  
 in Böhmen und Mähren.  
 Eing.: 25. AUG. 1941  
 Tgb. Nr.: .....

An  
 Herrn Oberregierungsrat Dr. Gies  
im Hause.

Betrifft: Deutschtummeldung des Franz Kobras in Pilsen  
Vorgang: Schreiben vom 4.8.ds.J., St.S.XI A - 2/41  
Anlagen 2

Im Auftrage von Herrn Ministerialdirigent Dr. Fuchs gebe ich die dortigen Akten ergebnis zurück, nachdem die Angelegenheit hinreichend geklärt erscheint.

Im Auftrage:

*Handwritten:*  
 s. u. d.  
 1. 52/8. 47.

St. S. XI A - 2/41

*Handwritten signature:*  
 M. M. M.

**Parteiverbindungsstelle**  
Eingegangen am:  
6. VIII. 1941

*Münchinger*  
auf 21/10  
11/11

Kreisleitung der NSDAP  
Prag  
Kreispersonalamt

Prag, den 1.VIII. 1941. 19

UNBEDENKLICHKEITSERKLÄRUNG

Büro des Staatssekretärs  
Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 28. OKT. 1941

Der Reichsprotector  
in Böhmen u. Mähren.  
Eingangsstelle.  
Eingeg.: 28. OKT. 1941  
Anl. Bearb. *[Signature]*

den Reichsprotector in Böhmen und  
Mähren, z.Hd.d.Herrn Reg.Rat G i e s,  
Prag IV. Burg.

Betrifft: Vladimir Diakovsky, Prag-Rosenbühl, ...  
Prag-Rosenbühl, Nordoststr. 11 Teil 2219. geboren 11./V. 1896 Straschneny  
Zweck politische Zuverlässigkeit. Nr. Per/Ro/F. 8085740

Über den ( die ) Obgenannten ist nichts Nachteiliges.  
in politischer und charakterlicher Hinsicht bekannt geworden.

Heil Hitler!

Der komm. Kreispersonalamtsleiter

i.V. *[Signature]*  
(Raybar)



*14/11*

*Kon. v. v. v.*  
*87851*

*3. 11. 41*  
*7. 2. 42*

St. S. XI A. 68/41

*Vorgang wurde am 28.7. KH. an H. Hilsen abgegeben*

Herrn  
Ministerialrat  
Obersturmbannführer Dr. Giess

Prag, 19. Dezember 1942

**Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.**

**Eing.: 22. DEZ. 1942**

In der Anlage wird das Schreiben St.S. XI A/7 m/41 mit den Anlagen zurückgereicht. Professor Lochner ist um die Übersendung einiger weiterer Unterlagen gebeten worden. Gruppenführer Frank hat Rücksprache angeordnet.

Da eine ganze Anzahl von Fragen anlässlich der Übernahme der verschiedenen nichtdeutschen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie einige Fragen, die sich aus der Satzung der Reinhard Heydrich Stiftung ergeben, zu klären sind, bitte ich um einen Termin beim Gruppenführer. Anlässlich dieser Rücksprache könnte auch die Angelegenheit Lochner besprochen werden.

Ich bitte um fernmündliche Verständigung unter 25 057.

*Wmng. vom 20.12. von Dr. Beyer*

*Bayer*

St. S. XI A - 7 m/41

St. S. XI A - 8/41.

Prag, den 16. Juni 1941.

16. VI. 1941

Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

K.H. mit 3 Anlagen

dem Herrn Unterstaatssekretär

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis zugeleitet.

Der Herr Staatssekretär hat es abgelehnt, das Gesuch des Antragstellers zu befürworten oder gar ihn zu empfangen. Vertraulich darf ich darauf hinweisen, daß der Herr Staatssekretär in seiner Eigenschaft als Höherer ~~W~~-und Polizeiführer den Wunsch hat, der Antragsteller solle aus der Liste der Fördernden Mitglieder der Schutzstaffel gestrichen werden. Ich bitte deshalb, den Vorgang, sobald er entbehrlich ist, an den ~~W~~-Abschnitt XXXIX, Prag XIX, Yorckstrasse 22/24, weiterzuleiten.

2. Wvl. am 16.7.1941 bei dem Unterzeichner.

Oberregierungsrat.

G. G. XI A - 8/41

-2. VII. 1941

Vermerk:

Am 30.6.ging die Meldung des 44-Abschnitts XXXIX über  
den Vollzug der Streichung Dr.G.Kletetschka aus der  
44-Fördererliste ein.

Vorgang ging am 2.7.an Herrn Dr.Fuchs.

Flunzinger

w.v. 1.8.1941.

1.  
S. d. d.  
Q / 7/8.47.

19

51788

# DER NEUE TAG

VERLAGSLEITUNG

BOHMISCH-MÄHRISCHE VERLAGS- UND DRUCKEREI-GESELLSCHAFT M. B. H.

PRAG II, 26. September 1941.  
Herrngasse 12  
Fernruf 24141-48

La/W

Düco Des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 27. SEP. 1941

Tgb. Nr.: .....

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. Robert Gies  
pers. Referent d. H. Staatssekretär Frank  
P r a g IV.  
Czernin-Palais.

Betrifft: Eduard Prochazka, Ober-Reuth

Sehr geehrter Parteigenosse Gies !

Ich überreiche Ihnen in der Anlage den Vorgang wegen  
des oben Genannten nach Kenntnisnahme zur Entlastung  
zurück.

Heil Hitler !

St. S. XI A - 10 / 41

16

17. September 1941.

St.S. XI A - 1ob/41.

Bewerbung um einen Posten.

Dort. Schreiben vom 20.5.d.J. an den  
Herrn Staatssekretär.

18. IX. 1941

1. An Herrn  
Eduard Prochazka,  
Ober-Reuth,

-----  
Neuhäuserstrasse II, 195.



Nach der Prüfung des eingeführten Schreibens teile ich mit,  
dass die Möglichkeit besteht, Sie als Schriftsetzer in der  
Böhmisch-Mährischen Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m.b.  
H., Prag II, Herrengasse 12, zu beschäftigen. Ich stelle an-  
heim, sich insoweit mit der Verlagsleitung des "Neuen Tages",  
die verständigt worden ist, in Verbindung setzen.

Heil Hitler!

h

Oberregierungsrat.

2. G.R. mit 5 Anlagen  
Herrn Verlagsdirektor Langhans,  
Prag II,  
Herrengasse 12,

zur Kenntnis übersandt.

g

Oberregierungsrat.

3. Alsdannz.d.A.

17

# Volk und Reich Verlag G. m. b. H.

Berlin W 9, Potsdamer Straße 18 / Fernruf: Sammelnummer 211573

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. G i e s s  
P r a g

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 6. AUG. 1941

Unser Zeichen / Aufschriften sind nur an den Verlag, nicht an persönliche Empfänger zu richten / Tag

GO/NI. - 2. August 1941

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Die Eingabe des Schriftsetzers P r o c h a z k a aus Ober-Reuth haben wir an Herrn Direktor Langhans von der Fa. Böhmisches-Mährische Verlags- und Druckerei G.m.b.H., Prag weitergereicht. Aus dem Bewerbungsschreiben des P. ist zu ersehen, dass er gelernter Schriftsetzer ist und stets in seinem Spezialfach in Druckereien gearbeitet hat. Bei dem heutigen Mangel an Fachkräften wäre, glauben wir, es unzweckmässig, Prochazka aus seinem Beruf herauszunehmen und für irgendwelche manuelle Arbeiten im Verlage einzusetzen. Wir wissen, dass Direktor Langhans stets Leute für seinen Betrieb sucht, und, wie wir annehmen, ist es auch in Ihrem Sinne, wenn wir ihn auf diesen Mann aufmerksam machen.

Heil Hitler !

Volk und Reich Verlag  
G. m. b. H.

St. S. XI U-10 a / 41

# DER NEUE TAG

VERLAGSLEITUNG

BOHMISCH-MÄHRISCHE VERLAGS- UND DRUCKEREI-GESELLSCHAFT M. B. H.

PRAG II, 5. August 1941.  
Herrngasse 12  
Fernruf 24141-48

La./S.

Stempel: Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 6. AUG. 1941

Tgl. Nr.: .....

Herrn  
Oberregierungsrat  
Dr. Robert Gies,  
persönlicher Referent des  
H.Staatssekretär K.H.Frank,  
Prag IV.,  
Czernin-Palais.

Sehr geehrter Parteigenosse Gies!

Unter Rückschluss der mir über den Volk und Reich Verlag zugekommenen Bewerbung des Ewald Prochazka, Prag, teile ich Ihnen mit, dass wir den Genannten als Schriftsetzer in unserem technischen Betrieb beschäftigen können. Allerdings können auch wir aus preispolitischen Gründen in der Entlohnung des Genannten nur geringfügig über den derzeitigen gültigen Tarif gehen.

Heil Hitler!

Anlage.

St. S. XI. 2. - 10 - 6/4

119

18. Juli 1941.

St.S. XI A - 10 /41.

-----  
-----

18. VII. 1941

1. An  
Hauptsturmbannführer  
Hauptschriftleiter Heiß,  
Berlin W 9,  
Potsdamer Strasse 18.

Lieber Heiß!

Im Auftrage von H-Gruppenführer Frank übersende ich hiermit die Eingabe eines Schriftsetzers Prochazka aus Ober-Reuth nebst der Stellungnahme des SD-Leitabschnitts Prag zur Kenntnis und Entnahme. Gruppenführer Frank wünscht die Prüfung der Frage, ob eine Einstellung von Prochazka im Volk und Reich Verlag Prag bezw. Berlin in Frage komme. Politische Bedenken werden gegen die Einstellung nicht geltend gemacht. Ich wäre für eine baldgefällige Nachricht über das Ergebnis der Prüfung zu Dank verbunden.



Heil Hitler!  
Ihr

h

Hauptsturmbannführer.

2. Wvl. am 18.9.1941 bei dem Unterzeichner.

**Sicherheitsdienst Rf//**  
**SD-Leitabschnitt Prag**  
B 2 - PA 11 000

Prag-Bubentfch , 8. Juli 1941  
Sachfenweg  
Fernsprecher 77444

20

<b>Büro des Staatssekretärs</b> beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren. Eing.: 9. JULI 1941 Tgb. Nr.: .....
--

*Kupf*

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
44-Gruppenführer K.H. Frank ,

Prag.

Betr.: Prochazka, Ewald, Schriftsetzer,  
geb. 3.2.1902 in Löbau, Protectorsangehöriger,  
wohnhaft: Ober-Reuth, Neuhäuser II., 195.  
Vorg.: Dort - Vermerk vom 4.6.1941.  
Anlg.: 1 urschriftlich.

Prochazka ist Protectorsangehöriger, hat aber ausschließlich deutsche Schulen besucht und bis zu seinem 18. Lebensjahre in Sachsen gelebt. Er ist seit etwa 20 Jahren in Prag und hat sich hier stets nur in tschechischen Kreisen bewegt. P. ist mit einer Tschechin verheiratet, sein heute etwa zehnjähriger Sohn wurde tschechisch erzogen. Seine Haltung ist unbestimmt und abwartend, doch scheint er in jeder Hinsicht mehr zum Tschechentum zu neigen. Dies geht auch daraus hervor, daß seine in Prag lebenden Geschwister die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, während er bisher keinen Antrag zur Erlangung derselben gestellt hat.

P. befindet sich in langjähriger Stellung bei der Firma Grégr und Co., Prag II, Halek-Gasse 2. Da er mit seiner derzeitigen tariflichen Bezahlung nicht zufrieden ist, hofft er, durch seine deutschen Sprachkenntnisse sich verbessern zu können.

*Kupf*  
44-Obersturmbannführer

St. S. XI A-10/41

Ober-Raiff, 20. Mai 1941.

21

Herrn Inspektors Herrn Carl Jannmann frank,

Bezirksleiter und SS-Obergruppenführer

10315

Büro des Staatssekretärs beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren. Eing. 22. MAI 1941 Teil .....
---

Ich verweise mit Herrn Jannmann Bezirksleiter und SS-Obergruppenführer  
mühe zu schreiben in der Hoffnung, daß Sie von Herrn Jannmann und  
berührt werden.

Wiele dieser wachen in den letzten Zeit gegeben sind sind noch nicht  
im Protektorat gegeben werden, begreifen ich auf das sorgfältige. Wenn lange  
Jahre ich bereits gewarnt daß man die Führer der sozialistischen Parteien der  
früheren Regierbarkeit verhaftet, das sollte schon früher gegeben. Jannmann die Ein-  
führung von Reichskommissaren in alle Jugendorganisationen ist ein großer Schritt.  
Künftig sollten Führer von Arbeiterbewegungen abgebaut werden, wie man mit  
Herrn Arbeitern und Angehörigen handeln soll. Wiele von ihnen sind noch Herr  
Worten noch immer die gefährlichen, ja Sie sind schlimmer als Juden. Auf so  
Wiele Ziele könnte ich Ihnen vorschlagen.

Ich habe von Sie Herr Bezirksleiter eine Bitte: Ich stelle mich der Reichs-  
deutschen Verwaltung völlig zur Verfügung, da ich vollkommen die deutsche  
und deutsche Sprache im Wort und Schrift beherrsche. Obgleich es nicht möglich einen  
Posten zu bekommen, denn mein fröhlicher Verdienst ist nur allen Umständen  
ein für allemal niedriger und das Leben ist heute so schwer als nie mehr  
zu sein. - Ich denke daß es gerade weise, da ich das nie verweigere, die deutsche und  
deutsche Sprache willkommen beherrsche, heute freizugehen da ich Sie mich die  
Möglichkeit besetzt gibt um dem großen deutschen Volk mitzuwirken.

Lebenslauf  
 Ich bin alle meine Vorfahren sind schon verstorben. Selbst bin ich am 3. Jänner 1908 in Löben im Sauffen geboren. Meine Eltern sind Arbeiter aber sie waren über 30 Jahre in Löben beschäftigt, später sind sie im Protektorat als Arbeiter. Mein jüngster Bruder (Franz Josef) ist Buchhalter geworden und jetzt ist er Zentralkontrollant auf dem Reichsamt Böhmen bei Pilsen. Die jüngere Schwester (Anna, verheiratet Zizler) ist eine deutsche Ingenieurin zum Mann und wohnt in Löben/Se. Meine Eltern waren mit den Deutschen in Löben und dort war ich auch der Schriftsetzerführer in der Druckerei der ersten Arbeiter. Nach dem Weltkrieg, im Jahre 1920 wurde ich nach Prag, wo ich ein Jahr in der Druckerei in Albrecht und von dort in Prag in der Druckerei beschäftigt bin. Meine letzte Stellung ist bei der Firma Dr. Ed. Jege u. Sohn, Prag I, Klokova 2, wo ich 17 Jahre beschäftigt bin. - Politisch war ich niemals organisiert in keiner einzigen Partei. Nach der Gründung des Protektorats sind die Ämter der Reichspräsidenten sehr stark ich als Mitglied zum Národní souručenosti bei. Lokale war ich auch niemals. - Alle diese meine Angaben sind schon verfasst und können jederzeit durch die Geheim Reichspolizei überprüft werden. Ich bin verheiratet und habe einen 12-jährigen Sohn. Meine Gesinnung war immer eine deutschfreundliche und niemals möchte ich sein, dass ich ein Gefangener fühlte bin.

Und ich in kurze mein biographischer Lebenslauf.

Und nun möchte ich weismals meine Bitte wiederholen, wäre es nicht möglich später eine bessere Stellung zu bekommen? Als Schriftsetzer in einem tschechischen Unternehmen (Druckerei Dr. Ed. Jege u. Sohn) bin ich schon 17 Jahre und mein früherer monatlicher Lohn ist 350 Kronen -

22a

Ob ich nunmehr eingezogen 150-160 R. M. und von diesem soll  
sinn familiär bei dieser fortgesetzten Finanzierung leben? Auf  
unseren Wunsch hat das Ministerium völlig vergessen und die  
Löhne zu erhöhen. Der Arbeitgeber, ein großer Millionär, hat seinen  
Lohnen noch nicht freiwillig einem einzigen Pfennig gegeben.  
Wir sind schon verzweifelt und es ist schlimmer als ein Judd, und noch  
wird er weiter könnte er etwas, was für ihn zu tun  
würde.

Ich bin jederzeit bereit meine Ansprüche zu stellen in  
der Hoffnung, daß sie sich etwas für mich finden wird. Als  
Beschäftigter mit unendlicher Opferbereitschaft bin ich bereit jeden  
verantwortlichen Kosten anzuerkennen und zum größten Vertrauen  
zu beibringen. Ich kann nur gut die höchste Gerechtigkeit und gleiche  
Behandlung wünschenswert sein.

Ich denke Ihnen für den Beauftragten im Zusammenhang mit dem

Drücker Groß

SD 244014  
15. VI. 1941

"Fritz Lillow"

SD-Teilabschnitt Prag	Stk.
10648	6. JUNI 1941
Bezeichnet:	Aktenzeichen:
B. G. 1941	

L  
K

dem SD-Teilabschnitt Prag,  
Prag,  
zur Vorlage eines Exzerpts über  
den Geschäftsbereich überanl.

Ernst Kreuziger

Ober-Ring, Kleinjäger I, 195.

46 O. Ring

4/6.47.

26739

